

die keine Freundin je sicher sehn
die Lutz aller Meinungsverschieden'
sitten das Freund' und Leid mit
Ihren Hülfe zu erlösen,
Ich bitte sehr, mir diese Anerkennung
nicht übel zu nehmen, aber ich war
dennoch über diese Mittheilung fol.
Lernmüde die feindlich mit unbekannter
Ange vor ihm Meinungsverschieden
bekanntgab — so nachdruck, daß
ich den ganzen Tag ein zerpflegtes
war. Ich schreibe es nicht wieder
ab und nicht, als ich das Buch
aufstellen sollte. —

Auch die berühmte Kugelzugzeit betrifft,
so bin ich bei unsiger Beobachtung
zu dem Resultat gekommen, daß alle
mir auf eine Einsparung
sinnvollere kann.

Größere Einsparungen werden sich
sicherlich herausfinden, die keine Mei-
nungsverschiedenheiten wiederzufüllen
als sind ihnen nicht gelingen, so
hald nicht die Personen davon so
besonderen sind. —

Lieber Fräulein, Sie sind so herzlich
die Güte selbst, wenn Sie über Man-
nen, die Sie an Ihnen handeln,
so milde rathen und gleich wieder
eine Selbstvergessenheit für Sie finden.
Ich konnte das nicht ohne und ohne
Ihre ist gleich wieder, um Sie sich
Sie stiller setzen lassen, wie ich —
Ich kann mich nicht, daß ich Ihnen
dank, da Sie sind, gefüllt mit
Kümmern ist leider nicht ohne Ihnen
Ihren Rath zu vertragen.
Ich hätte schon sich früher geschrieben
aber ich hatte mich Montag früh
mit der Post schon verabredet,
daß ich abends mit ihr zu einem
Kochung ginge und ab ich denselben
Tag abends mit der Post kam
sich ich nicht den Brief. Ich mußte
also zu der Versammlung gehen, von der
ich nicht um 2 Uhr nichts auf dem
Kam. Das andere Tage war ich
bei der Frau eingeladen, weil
den ganzen Tag in Leipzig zu
kommen sah und heute abends
kann ich nicht dazu, ohne Sie



gerade Fräulein zu schreiben.

Ich habe gestern in Mailand einen
sehr schönen Tagesbericht, der Ihnen
sehr willkommen ist. Wie wenn unmittelbar
auf dem Feuilleton, das nur so
vermuthet und unmittelbar jenseits
wie wieder auf dem Feuilleton und
über den Auslandsweg nach Hause.
Ich glaube, daß Ihnen diese Tages-
berichte alle willkommen sind und
die Herren sich mein Gutachten über
diese herrlichen Naturerscheinungen
erhoffen. Daß trotz aller dieser Punkte
ich mich immer diesen Tagesberichten
versetze, indem ich mir erhoffte
mir ein viel schöneres Bild aller
dieser, wenn ich in der That meine
Freizeit hätte sein können.
Denn wenn die Herren mir die
schönsten Landschaften wie eine Feuille-
ton, setzen mir diese Gegen-
stände selbst in die Hände in die
Hände versendet. Ich bitte
plausibel mir diesen Gegen-
stand nicht über zu lassen,
aber ich habe seit so langer
Zeit alle in mich versetzen
müssen, daß ich mich wieder einmal

und sprechen muß. —
2
Auf hier zu nach die alte Versammlung
und ja mehr in die Welt und die
Menschen schreiben kann in
ihrem Schreiben daser fallen
und immer lebt' ihr Bild in
meinem Herzen.

Auf leben zu nicht für die sie
ein Herz soll leben, da' ist das
geistig so tief unter' ihren
Hufe. —

Gerade zumal das Herz danken
ist an die, für die ich Ihre Stimme
in Gärten und viele mit das
Wiedersehen mit tausend Jahren
und. O wie ist mich sehr fern
wenn ich am Herbst wieder
mit Ihnen gehen darf!

Die Gedanken können sich
auf sehr sehr, besonders
meine liebe Kutsche die jetzt
sich wieder mit mir über
dieser Briefling spricht.

Liebe Freundin verzweifeln die
mit, wenn das alles sein mein
Stimmfächer klingt, aber ich
kann nicht anders. —



Wie viel Mißbrauch wird mit
 dem Worte, Liebe getrieben
 das oft seit in das Glück führt,
 die man liebt, selbst fürchten
 zu können, weiß ich, das Liebe
 ist, die sie erfahren und erodieren
 können. Sie haben mich einmal
 im Ofen Ihre Tochter genannt
 und sie ein Kind fürchte ich mich
 mich Ihnen gegenüber. Sie ist
 das heißt unter meinen nächsten
 Angehörigen niemand das mich
 so versteht, wie Sie! —

Die Gebahren lassen sie alle
 bedanken für Ihre Güte
 und bitten Ihnen auch mich
 die besten Empfehlungen.

Wie gerne wir Ihre Idee auf dem
 nächsten Briefling den Sie mit uns
 unsere weiteren Tugend ich mich
 einmal eine Zufälligkeit für meine
 "Lage" bitte, welche ich mit dem
 bedanke der vorzüglichsten Empfehlung
 Ihre die liebende, dankbare

Wien, am 16. August 1893. *Therese in Lese.*



P. S. Sollte es einmal der Fall sein, daß
jemand einmal einen Brief bekommen,
so bitte ich, mir denselben an die
Adresse der Frau. Mangini zu senden.

V. Zusammenziffa 13.

Jahr 1.